

A n h a n g.

Ueber die Elemente des indischen Accentues nach den Prâtiçâkhja Sûtren.

Im Nachfolgenden löse ich ein früher gegebenes Versprechen. Ich musste eine kurze Darstellung der älteren indischen Auffassung des Accentues um so mehr diesem Drucke voranschicken, als er einer der ersten ist, welche mit Accentzeichen nach einheimischer Weise versehen sind, und als Pânini, bei welchem wir sonst über die Accente uns zu unterrichten pflegen, in diesem elementaren Theile ungewöhnlich karg ist.

I. Alle indischen Grammatiker, wo sie die Accente übersichtlich zusammenstellen, pflegen nur von dreien zu reden. Diese sind nach der allgemein gangbaren Bezeichnung der *Udâtta*, der erhobene, der *Anudâtta*, der gesenkte, und der *Svarita*, der fort klingende Ton; sie entstehen der Reihe nach durch Anspannung, Nachlassen und Aushalten des Lautes (*âjâma - viçrambhâ - 'kshepa* I Prat. 3, 1.), was der Scholiast Uvata mit der Hebung, Senkung und wagerechten Bewegung (*tirjag - gamana*) der den Laut vermittelnden Organe in Verbindung setzt (zu der obigen Stelle und II Prât. 1, 109 — 111.).

Diesem entsprechend werden auch die Handbewegun-